

Zitronen an der Nordsee

Wie der Klimawandel Europas Gärten verändern wird

Hamburg, 6. April 2005 - Frische Feigen aus dem Vorgarten, Kaffeekränzchen unterm Olivenbaum – und zu Weihnachten blühende Zitronen statt froststarrer Tannenbäume. Was für norddeutsche Gartenbesitzer zur Zeit noch wie ein Urlaubs Traum klingt, könnte schon in absehbarer Zeit wahr werden: durch den Treibhauseffekt. In seiner neuen Ausgabe, „Europas schönste Parks und Gärten“, berichtet GEO-Special über eine bisher wenig beachtete Auswirkung des globalen Klimawandels: Steigende Temperaturen – bis zu vier Grad bis Ende des Jahrhunderts – werden nicht nur zu heißen Sommern und heftigeren Niederschlägen führen, sondern auch die Pflanzenwelt Europas durchgreifend verändern. Und zwar in Gärten und auf Feldern ebenso wie in der freien Natur. Schon jetzt registrieren Agrarmeteorologen, dass die Vegetationsperiode auf dem Kontinent immer früher beginnt und immer später endet, dass immer mehr Gewächse aus dem Süden in raueren Breiten Fuß fassen. Spätestens um 2100, so vermuten britische Wissenschaftler, könnten an schottischen Berghängen Weintrauben heranreifen; dürften mediterrane Pflanzen wie Oleander, Oliven und Hibiskus auch den nordeuropäischen Winter überstehen.

Doch Gartenbesitzer sollten sich nicht zu früh über den Treibhauseffekt freuen. Denn milde Winter und Sommerdürre werden auch neue Schädlinge gedeihen lassen – und vielen vertrauten Gartenpflanzen den Garaus machen. Wie sich britische Gärtner und Parkbesitzer bereits auf veränderte Wachstumsbedingungen einstellen, steht im neuen GEO-Special, das ab sofort im Handel ist.

Das neue GEO-Special „Europas schönste Parks und Gärten“ erscheint heute, umfasst 154 Seiten und kostet 7,80 Euro.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maïke Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maïke@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de